

Erklärung des Evangelischen Kirchenbezirks Ortenau zum Weltflüchtlingstag 2025

„Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“
(Matthäus 25,40)

Am 20. Juni 2025, dem Weltflüchtlingstag, erinnern wir uns daran, dass hinter jedem Fluchtschicksal ein Mensch steht: ein Gesicht, eine Geschichte, eine Hoffnung. Als Evangelischer Kirchenbezirk Ortenau bekennen wir: *Flüchtlinge sind keine Zahlen – sie sind unsere Nächsten.*

Die unantastbare Würde des Menschen

Alle Menschen sind als Gottes Ebenbild geschaffen und haben deshalb eine unantastbare Würde. Diese Überzeugung bildet das Fundament unseres Glaubens und unseres Handelns. Sie verpflichtet uns, schutzsuchenden Menschen mit Respekt und Mitgefühl zu begegnen. Krieg, Not und Verfolgung zwingen Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Als Christinnen und Christen stehen wir an der Seite derjenigen, deren Leben, Sicherheit und Würde bedroht sind.

Nächstenliebe kennt keine Grenzen

„Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.“ (Lukas 10,27) Das Gebot der Nächstenliebe fordert uns heraus, über die Grenzen von Nationen und Kulturen hinweg zu denken und zu handeln. Nächstenliebe kennt keine politischen oder geografischen Grenzen. Sie verpflichtet uns, für die Würde *aller Menschen* einzutreten.

Verantwortung in der Grenzregion – und darüber hinaus

Als Kirchenbezirk Ortenau sehen wir uns aufgrund der Nähe zu Frankreich in besonderer Verantwortung. Am Rhein in unserer Region wurde jahrhundertlang Krieg geführt. Die Versöhnung mit den Menschen auf der anderen Rheinseite ist für uns ein Wunder und eine bleibende Aufgabe. Sie ist zum Symbol des friedlichen Zusammenlebens in Europa geworden. Die dazu täglich von Tausenden Menschen benutzten Brücken müssen offen und leicht passierbar bleiben, sowohl für die ansässige Bevölkerung beiderseits des Rheins als auch für die Menschen, die in Europa Schutz vor Verfolgung suchen.

An der Grenze der Europäischen Union sterben täglich Männer, Frauen und Kinder. Die EU-Außengrenzen gehören mittlerweile zu den tödlichsten Grenzen der Welt. Wir setzen uns für eine Flüchtlingspolitik ein, die geltendes Recht uneingeschränkt achtet und konsequent darauf verzichtet, Menschen, die Schutz suchen, potentiell zu kriminalisieren. Feindbilder

und Hass zerstören das soziale Miteinander, sähen Misstrauen und Gewalt und untergraben die von Gott gewollte Gemeinschaft der Menschen. Die christliche Botschaft ist eine Botschaft der Offenheit, der Gastfreundschaft und der Solidarität, auch in schwierigen politischen Zeiten. In einer Welt, die zunehmend von Ängsten und Feindbildern geprägt wird, treten wir als Kirche entschlossen für eine Politik ein, die auf Liebe, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit basiert.

Appell an die Politik

Wir fordern die politisch Verantwortlichen auf, das Asylrecht so zu gestalten und zu praktizieren, dass Menschen, die Schutz vor Krieg, Not und Verfolgung suchen, nicht abgewiesen werden, sondern in jeder Hinsicht die nötige Unterstützung finden.

In besonderer Weise fordern wir dazu auf, von der ethisch höchst fragwürdigen Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte abzusehen. Eine solche Aussetzung führt nicht nur zu langjährigen und schmerzhaften Trennungen von Ehepartnern sowie von Eltern und Kindern, sondern wirkt sich auch negativ auf die Integration aus.

Der evangelische Kirchenbezirk Ortenau wird weiterhin aktiv für eine humane Flüchtlingspolitik eintreten und sich für den Schutz und die Rechte von Geflüchteten einsetzen.

Wir laden nicht nur unsere Gemeindeglieder, sondern alle Bürgerinnen und Bürger dazu ein, sich betend und handelnd einzusetzen für jene „geringsten Schwestern und Brüder“, die bei uns Schutz vor Krieg, Not und Verfolgung suchen.

Am Weltflüchtlingstag laden wir vormittags zu Aktionen rund um die Friedenskirche in Kehl ein und um 18 Uhr zur Andacht mit anschließendem Konzert.

Rainer Becker
geschäftsführender Dekan des Kirchenbezirks Ortenau

Claudia Roloff
Leiterin der Evangelischen Erwachsenenbildung Ortenau

Gabriella Balassa
Kirchenbezirksbeauftragte für Flucht und Migration

Jan Mathis
Schuldekan, Vorsitzender des Ausschusses für Flüchtlingsarbeit